

Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Frau Maren Friedlaender	FDP
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Frau Monika Ruiten	Die Linke

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Herr Reinhard Heinemann

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Ute Palm auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

Herr Gert Klehn

Verwaltung

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander	Dezernat für Kunst und Kultur
Herr Uwe Laufenberg	Opernintendant
Herr Patrick Wasserbauer	Geschäftsführender Direktor der Bühnen

Schriftführer

Herr Uwe Freitag Dezernat für Kunst und Kultur

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Detlef Alsbach	pro Köln

Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Herr Dr. Martin Müser FW-KBB

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Frau Rita Krause pro Köln

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger

Frau Dr. Heike Gregarek

Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern

1 Schwerpunktthemen

1.1 Vorstellung des Spielplans der Oper 2010/2011

2 Schriftliche Anfragen

3 Schriftliche Anträge

4 Allgemeine Vorlagen

4.1 Bedarfsfeststellungsbeschluss für die Anschaffung von insgesamt 18 Scheinwerfern für das Schauspiel Köln
0752/2010

5 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

6 Mitteilungen des Eigenbetriebs

6.1 I. Quartalsbericht der Bühnen Köln SZ 09/10 - vom 01.09.2009 bis zum 30.11.2009
0590/2010

6.2 Spielzeit 2008/2009 - Jahresbericht der Bühnen Köln
0682/2010

6.3 Gastspiel der Kölner Oper in Shanghai (Expo 2010) und Peking
0879/2010

7 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

- 8 Schriftliche Anfragen**
- 9 Schriftliche Anträge**
- 10 Allgemeine Vorlagen**
- 11 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 12 Mitteilungen des Eigenbetriebs**
- 12.1 Prüfbericht zur Abwicklung von VOB- und VOL-Vergaben für den Bereich Bauunterhaltung bei 46 - Bühnen - Nachprüfung 0875/2010
- 13 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern

Vorsitzende Dr. Bürgermeister verpflichtet Frau Jeane Freifrau von Oppenheim und Herrn Till Kniola als Sachkundige Einwohner für den Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln.

1 Schwerpunktthemen

1.1 Vorstellung des Spielplans der Oper 2010/2011

Opernintendant Uwe Laufenberg erläutert den Spielplan der Oper für die Spielzeit 2010/2011 und weist darauf hin, dass das vorliegende Programmheft lediglich ein Preview sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich bei Opernintendant Laufenberg und betont, dass sie das Programm für spannend halte und hierfür interessante Spielorte ausgesucht worden seien. Außerdem hebt sie hervor, dass Köln mit diesem Spielplan hautnah in verschiedenen Stadtteilen mit der Oper konfrontiert werde. Sie hofft, dass dies ein großer Erfolg werde und die Interimszeit genutzt werde, um neue Wege zu beschreiten in denen gezeigt werde, dass Oper noch zeitgemäß sei und ihr Publikum finde.

Frau Senol weist darauf hin, dass es zwischen der Stadt Essen und Istanbul, bezüglich einiger Opernaufführungen einen Austausch gebe. Sie fragt, ob in der Philharmonie geplant sei, weiterhin türkische Musik aufzuführen.

Opernintendant Laufenberg zeigt auf, dass es dieses Programm weiterhin geben werde. Er weist darauf hin, dass zu der Mozart-Aufführung „Die Entführung aus dem Serail“ in Mülheim geplant sei, die türkisch-stämmige Bevölkerung zu dieser Aufführung einzuladen, um Anreize zu schaffen, sich mit Mozart oder generell klassischer Musik zu beschäftigen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes schlägt vor, die Mozart-Aufführung in Mülheim in den Integrationsrat hineinzutragen und hebt die beeindruckende Kreativität der Programmgestaltung hervor.

RM Dr. Elster lobt das vorgestellte Programm und hebt hervor, dass dies die richtige Antwort auf die Interimsphase sei. Er weist auf die Wahrscheinlichkeit eines höheren Aufwandes des Marketings hin, wenn man verschiedene Spielstätten nutze. Er fragt, ob dies abgedeckt und gesichert sei und diese Strategie bereits anlaufe. Es müsse seines Erachtens beachtet werden, dass die Oper auch von Leuten lebe, die von außerhalb kommen und denen die Sanierungssituation nicht geläufig sei.

Opernintendant Laufenberg räumt ein, dass dieses Konzept Risiken birgt, welches allerdings getragen werden müssen, wenn man sich in kreative Freiräume begibt. Er hofft, dass das Stammpublikum der Oper auch die Spielstätten aufsuche. Neues Publikum müsse bewegt werden, in die Oper gehen, weil sie bei ihnen im Stadtteil stattfindet oder der Spielort interessant ist. Dies bedeute, dass sich das Publikum neu mischt. Es müsse versucht werden, dass hierdurch gewonnene Publikum später an den Offenbachplatz zu bekommen.

Er zeigt auf, dass die Interimspielzeit zum größten Teil aus dem zugeteilten Etat bestritten werde. Eine Ausnahme sei die Spielstätte „Gerling-Quartier“, welche die Frankonia quasi sponsere. Bei den anderen Spielstätten sehe dies anders aus, hier müssen z.B. Mieten gezahlt und Tribünen aufgestellt werden

Herr Heinemann begrüßt, dass auch ein sehr breites Programm für Kinder angeboten werde.

Opernintendant Laufenberg weist darauf hin, dass die Kinderoper bereits in dieser Spielzeit ihre Spielstätte im alten Pfandhaus gefunden habe und alle Vorstellungen ausverkauft seien. Er verweist in diesem Zusammenhang auf das vorliegende Preview. Darüber hinaus gebe es die pädagogische Arbeit, die von Frau Dr. Meyer betreut werde.

Frau Dr. Meyer berichtet, dass es in Mülheim bereits ein sehr gut funktionierendes Jugend-Kulturnetz gebe und man damit sehr eng zusammenarbeite. Hierfür werde die Infrastruktur der Oper zur Verfügung gestellt. Sie weist darauf hin, dass es mehrere Kinder-Workshops geben werde und ebenso der Schwerpunkt auf Jugendliche gerichtet sei. Es werde vor dem Sommer vorgestellt, wenn es konkrete Daten und Termine gebe.

Herr Dr. Wackerhagen spricht dem Opernintendanten Laufenberg sein Kompliment für den Spielplan aus und glaubt, dass die Gefahr der Abwanderung ins Umland nicht bestehe. Es werde eher so sein, dass Leute nach Köln kommen, um zu sehen, wie ganz Köln von der Oper bespielt werde.

Beigeordneter Prof. Quander betont, dass er mit dem Spielplan der Oper sehr glücklich sei. Er halte es für ein sehr ambitioniertes Vorhaben, wenn man bedenke, dass es elf Premieren, drei Premieren in der Kinderoper und zwei konzertante Aufführungen gebe. Er kenne keine Bühne in Deutschland, die so ein ehrgeiziges Programm vor sich habe. Es gelte in dieser Situation, Neugierde zu wecken und Publikum zu binden. Er begrüßt, dass „Sonntag aus Licht“ von Stockhausen geplant sei und hoffentlich auch so realisiert werden könne. Hiermit käme man endlich einer Verpflichtung gegenüber einem der bedeutendsten Komponisten, des zwanzigsten Jahrhunderts, der in dieser Stadt gelebt hat, nach. Zudem handele es sich um eine Uraufführung und um ein Stück, welches man normalerweise schwierig in einem Opernhaus realisieren könne. Er halte dies für den richtigen Ansatz und den Punkt, wo die Oper Köln den Anspruch erfülle, der an sie gestellt werde, um überregional Beachtung zu finden. Dies werde weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus Beachtung finden und ein internationales Publikum in die Stadt ziehen.

Beigeordneter Prof. Quander weist auf das dem Ausschuss vorliegende Foto hin. Es zeige den neu entstehenden Platz auf der Südseite des Opernhauses mit Kinderoper, Operncafé und dem Neubau Schauspielhaus. Gleichwohl verfolge man die aktuelle Entwicklung bezüglich des Bürgerbegehrens. Er habe heute Stadtdirektor Kahlen, der als Rechtsdezernent dieses Verfahren bearbeite und prüfe, im Rahmen des Stadtvorstandes gefragt, ob es bereits Ergebnisse zur Frage der Zulässigkeit gebe und die vorgelegten Unterschriften bereits geprüft und anerkannt worden seien. Dies sei verneint worden mit dem Hinweis, dass der Vorgang noch nicht abgeschlossen sei. Die Verwaltung gehe davon aus, dass die Entscheidung im Rahmen einer Sondersitzung dem Rat am 13. April 2010 getroffen werden soll. Hierbei müssen Fragen, zur zeitlichen Dimension, über möglicherweise verlorenen Kosten, usw. beantwortet werden. So wie sich ihm der Planungsprozess darstelle, erklärt er weiter, könne man allerdings keine komplette Durchplanung für eine Sanierungsvariante vorstellen. Dies setze eine

konkrete Planung voraus, für die ein Team beauftragt werden müsse. Es gebe demnach keine Planungstiefe wie für die Neubauvariante, die man im Dezember vorgelegt habe. Das Baudezernat werde die in der Dezembersitzung vorgelegten Informationen noch weiter konkretisieren. Er berichtet, dass auf der heutigen Pressekonferenz betont worden sei, den vorgegebenen Zeitplan möglichst einzuhalten, denn das Interim sei nicht beliebig verlängerbar. Opernintendant Laufenberg habe heute noch mal sehr deutlich gesagt, dass sein Konzept für drei Jahre reiche, allerdings nicht für fünf oder sechs Jahre, weil dann auch die Neuartigkeit der Spielorte, die sicherlich ein ganz starker Reiz des Konzeptes sind, abgenutzt seien.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für die Darstellung und weist darauf hin, dass alle wichtigen Informationen, insbesondere bezüglich der Sanierungsüberlegungen im Rahmen des Bürgerbegehrens, hierzu von der Verwaltung vorgelegt werden müssen, um im Rat darüber entscheiden zu können. Die Fraktionen müssen sich mit den Fragen, die sich hierzu ergeben, befassen und auf dieser Grundlage müsse schnellstmöglich ein Beschluss gefasst werden.

2 Schriftliche Anfragen

3 Schriftliche Anträge

4 Allgemeine Vorlagen

4.1 Bedarfsfeststellungsbeschluss für die Anschaffung von insgesamt 18 Scheinwerfern für das Schauspiel Köln 0752/2010

RM Dr. Elster fragt, ob die Vorlage im Hinblick auf das Bürgerbegehren, nicht bis zu einer Entscheidung des Rates zurückgestellt werden müsse. Er bittet die Verwaltung um eine Stellungnahme.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt hierzu, dass dies seines Erachtens von der Ratsitzung unabhängig sei, weil die Bühnen ins Interim gehen müssten, denn die Häuser seien nicht mehr betriebssicher. Das Schauspiel benötige die Scheinwerfer, um die entsprechenden Anforderungen zu erfüllen, weil die EXPO 21 andere räumliche Voraussetzungen habe.

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen Wasserbauer ergänzt, dass es sich um mobile Scheinwerfer handele, die nach der Interimszeit im Schauspielhaus einsetzbar seien.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss der Bühnen der Stadt Köln stellt den Bedarf für die Vergabe eines Auftrages über 176.000€ (netto) für die dringend erforderliche Neuanschaffung von insgesamt 18 Scheinwerfern für die Beleuchtung des Schauspiels fest.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

5 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

6 Mitteilungen des Eigenbetriebs

**6.1 I. Quartalsbericht der Bühnen Köln SZ 09/10 - vom 01.09.2009 bis zum 30.11.2009
0590/2010**

Herr Sörries verweist auf eine Diskussion bezüglich der vergebenen Freikarten und Pressekarten, die bereits vor Jahren stattfand. Man habe lange darauf hingearbeitet, diese Zahl zu senken und nun sei sie wieder angestiegen. Er fragt wie diese Steigerung zu Stande gekommen sei und vermutet, dass es sich hierbei nicht nur um gesteigertes Interesse der Presse handeln könne.

RM Dr. Elster schlägt vor, den umfangreichen Quartalsbericht künftig so zu gestalten, dass die wichtigsten Zahlen schneller abgegriffen werden können.

Operintendant Laufenberg stellt anhand der Zahlen vom 1. September 2009 bis zum 28.02.2010 dar, dass es 90,2 % Platzausnutzung gegeben habe, obwohl im großen Haus drei Vorstellungen weniger gespielt worden seien. Somit haben sich die Besucherzahl um immerhin rd. 3000 und die Einnahmen um fast 100.000 EUR gesteigert. Er habe im September in der Verkaufsstatistik festgestellt, dass die Aufführungen „Meistersinger von Nürnberg“ ganz gut laufe, allerdings die Vorstellungen von „Die Italienerin von Algier“ und „Hoffmanns Erzählungen“ nahezu leer blieben. Außerdem habe er sich dazu entschieden „Hänsel und Gretel“ nicht aufzuführen, sondern „Das schlaue Fuchslein“ in der Weihnachtszeit für die Kinder und Jugend zu präsentieren. Auch diese Vorführungen wurden schlecht besucht. Danach habe er sich entschlossen, jeweils zwei Aufführungen der eben genannten Vorstellungen zu verschenken. Dies habe er unter anderem an der Musikhochschule und bei sozialen Verbänden getan. Er habe dabei zwei Ziele verfolgt: Resonanz für die Sänger und Mundpropaganda. In allen drei Fällen habe dies funktioniert und die Vorstellungen seien im Dezember tatsächlich ausverkauft gewesen. Außerdem habe er der Freikartenordnung entnommen, dass diese Vorgehensweise erlaubt sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass es wünschenswert wäre, wenn solche Aktionen künftig deutlicher in dem Bericht dargestellt werden.

Herr Deutsch fragt, wie man mit den gekürzten Abschlagszahlungen, im Hinblick auf den wahrscheinlichen Doppelhaushalt, perspektivisch umgehe.

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen Wasserbauer erklärt, dass er darum kämpfe, den Zuschuss zu erhalten. Zur nächsten Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen der Stadt Köln werde eine entsprechende Vorlage erstellt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt fest, dass man sich künftig sorgfältig mit den Finanzfragen im Sinne aller Kultureinrichtungen befassen müsse.

Der Betriebsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.2 Spielzeit 2008/2009 - Jahresbericht der Bühnen Köln 0682/2010

Der Betriebsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6.3 Gastspiel der Kölner Oper in Shanghai (Expo 2010) und Peking 0879/2010

RM von Bülow bemerkt, dass es sich bei der Mitteilung um eine Fortführung der Beantwortung der Anfrage aus der letzten Ratssitzung handele. Sie entnehme der Vorlage, dass das Auswärtige Amt sich mit 100.000 EUR beteilige, allerdings vermisse sie die Darstellung, wie das Peking-Projekt finanziert werden soll, welches immerhin 300.000 EUR koste. Auf die Nachfrage bezüglich der Sponsoren für die Reise gebe es immer noch keine detaillierten Angaben. Sie fragt hierzu nach dem aktuellen Sachstand.

Der Geschäftsführende Direktor der Bühnen Wasserbauer erklärt, dass nach wie vor Sponsoringgespräche geführt werden. Inzwischen haben der Bund und das Land eine finanzielle Unterstützung für das Projekt zugesagt. Er zeigt auf, dass die Honorare in Höhe von 177.000 EUR bereits über das Künstlerbudget der Oper finanziert worden seien. Der Rest könne ebenfalls über den Etat der Oper gedeckt werden. Bei dem Gastspiel in Macao verhalte sich dies anders, denn dort werden die Kosten vom chinesischen Veranstalter getragen.

Frau Brunn hält das Gastspiel in Shanghai nach wie vor für ein gutes und sinnvolles Vorhaben. Sie könne allerdings nicht nachvollziehen, dass bisher keine Mittel aus dem Wirtschaftsbereich eingeworben worden seien. Schließlich schmücke man sich bei der EXPO mit der deutschen Kultur und profitiere davon. Sie geht davon aus, dass hier noch Einnahmen erzielt werden können.

Herr Sörries weist darauf hin, dass in der Mitteilung für den „Ring der Nibelungen“ 615.000 EUR und für „Don Giovanni“ 177.000 EUR an Gästehonorar aufgelistet seien, welches aus dem Etat der Bühnen finanziert werden solle. Er fragt, wie hoch der Prozentsatz der Oper hierfür sei. Außerdem sei dargestellt worden, dass bei einer Kürzung von 12,5 % zur Not auf die Rücklagen zurück gegriffen werde. Er zeigt auf, dass man bereits mit ca. 800.000 EUR auf diese Rücklagen zugreife und demnach nichts mehr zur Verfügung stehe, wenn die Reise so realisiert werde, wie sie in der Mitteilung dargestellt werde. Wenn keine weiteren Sponsoren gefunden werden, könne das Projekt in dieser Form nicht umgesetzt werden.

Frau Reinhardt geht davon aus, dass sich um weitere Sponsoren bemüht werde. Sie halte die zum wiederholten Male geführte Diskussion für kleinkariert, weil der Gegenwert für die Stadt Köln und die Kulturmetropole Köln, erheblich sein werde. Dies müsse in die Diskussion mit einbezogen werden. Die CDU-Fraktion wolle weiterhin diese Reise unterstützen.

Frau Ruiten schließt sich den Ausführungen von Herrn Sörries und Frau Brunn an und macht noch einmal deutlich, dass die Wirtschaft sich mit einem großen und wunderbaren künstlerischen Objekt schmücke und deshalb beim Sponsoring durchaus großzügiger sein könne. Sie sehe den Vorteil eher bei der Wirtschaft und nicht bei der Kölner Kultur. Sie fragt, ob die 315 mitreisenden Personen, bezüglich ihrer Funktion, genauer

aufgelistet werden können. Außerdem regt sie an, die genannte Fluggesellschaft bezüglich der Flugkosten großzügiger zu sein.

Herr Dr. Wackerhagen unterstützt zunächst die Aussage von Frau Brunn und regt an, gemeinsam zu überlegen, ob man die Kölner Bundestagsabgeordneten als Fürsprecher für dieses Projekt einschalten könne. Es müsse der Ehrgeiz aller Deutschen sein, die einmalige Chance wahrzunehmen, den „Ring der Nibelungen“ in Shanghai aufzuführen. Er fragt, wann die Verträge abgeschlossen sein müssen, um in das Programm der EXPO 2010 aufgenommen werden zu können.

Opernintendant Laufenberg antwortet, dass die Verträge unterschriftsreif vorliegen. Im Moment gelte, dass bis Ende der Woche die Tickets bei der Lufthansa, die dieses Projekt sponsere, gebucht werden müssen. Zu der Gesamtsumme sei noch einmal gesagt, dass der Rat bewilligt habe, 825.000 EUR aus der Rücklage zu entnehmen. Er könne garantieren, dass diese Summe nicht benötigt werde, allerdings könne er keine Aussage treffen, wie viel tatsächlich gebraucht werde. Dies sei dem geschuldet, dass inzwischen der Bund und das Land mit eingestiegen seien und man weiterhin mit dem chinesischen Partner sehr intensiv verhandelt habe.

Beigeordneter Prof. Quander ergänzt, dass er in der letzten Ratsitzung dargestellt habe, dass die Beteiligung des Landes vorliege und ebenso die Inaussichtung des Bundes das Projekt zu unterstützen. Inzwischen liege die Zusage des Bundes vor. Er berichtet, dass zudem versucht werde, Zuschüsse vom Außenministerium zu bekommen. Unabhängig davon, trete man erneut an die privaten Sponsoren heran. Es sei eine Erfahrung bei solchen Projekten, je konkreter sie werden, desto größer werde die Chance, doch noch Sponsoren zu bekommen. Er geht außerdem davon aus, dass seitens des Bundes ein höherer Betrag zur Verfügung gestellt werde.

RM von Bülow betont, dass dieses ambitionierte Projekt jede mögliche Unterstützung bekommen sollte. Sie sehe das Problem jedoch darin, dass die Ratsmitglieder den Prozess begleiten und dafür die Verantwortung übernehmen. Im Ratsbeschluss sei lediglich die Rede vom „Ring der Nibelungen“ der Kölner Oper gewesen. Sie könne dieses Projekt allerdings nicht guten Gewissens begleiten, wenn die Finanzierung von 300.000 EUR noch nicht gedeckt sei. Seit 2008 sei diese Reise geplant und ab 2009 in den Gremien behandelt worden. Seitdem würden potenzielle Sponsoren gesucht, die bis heute nicht gefunden worden seien. Sie habe kein gutes Gefühl, wenn Ende der Woche die Verträge unterzeichnet werden sollen.

Opernintendant Laufenberg erklärt, dass in den Verhandlungen mit dem chinesischen Vertragspartner die Aufführungen in Peking und Macao irgendwann nicht mehr herausgetrennt werden konnten. Er erklärt detailliert, dass zunächst von chinesischer Seite die zweite Aufführung des „Ring der Nibelungen“ nicht gewollt war, man jedoch für nur eine Aufführung nicht nach China fahren könne. Danach habe der chinesische Vertragspartner erklärt, dass man zur Finanzierung der zwei „Ringe“ die Aufführung des „Don Giovanni“ im National Center of Art und die Konzerte des Gürzenich-Orchesters in Macao benötige. Auf diese Weise habe sich der chinesische Vertragspartner bewegt und mehr Geld zur Verfügung gestellt, als zunächst geplant. Allerdings unter der Bedingung, dass dies als Gesamtgastspiel stattfindet.

Herr Sörries weist darauf hin, dass der Ratsbeschluss lediglich die Aufführung in Shanghai vorsehe und demnach gegen einen Beschluss des Rates verhandelt worden sei. Er macht darauf aufmerksam, dass im September 2009 insgesamt eine Rücklage von 3,5 Mio. EUR vorhanden gewesen sei und davon 70% der Oper gehöre. Wenn die geplanten Kürzungen in Höhe von 12,5% nicht abgewendet werden können, reichen die Mittel nicht aus. Dies würde beinhalten, dass an das künstlerische Budget herangegangen werden müsse. Er fragt sich, wie man das realisieren wolle. Ferner

kritisiert er, dass das Land und der Bund, die sich auf der EXPO 2010 präsentieren und nicht die Stadt Köln, nur 200.000 EUR beisteuern. Außerdem halte er es für kritisch, dass Aufführungen in Köln im Endeffekt reduziert werden, weil die Mittel nicht vorhanden seien und dadurch die Kölner Oper reduziert werde und somit auch das Publikum in Köln in Mitleidenschaft gezogen werde.

Opernintendant Laufenberg betont erneut, dass er sich auf den Ratsbeschluss gestützt habe, der eine Rücklage von 825.000 EUR vorsehe. Er habe eben bereits dargestellt, dass in den Verhandlungen die Aufführungen in Shanghai und in Peking nicht getrennt werden konnten. Er unterstreicht, dass er sich nicht der Verantwortung gegenüber der Oper, des Gürzenich-Orchesters, der Künstler, die ausgezahlt werden müssen und der Stadt Köln, die man repräsentiere, entziehen wolle. Wenn seitens der Politik gewollt sei, das Gastspiel abzusagen, müsse sie dies tun und dafür die Verantwortung tragen.

RM Dr. Elster unterstreicht, dass es sich hierbei um eine Mitteilung der Verwaltung handle, die Sponsoren namentlich benennt, die man noch zur Unterstützung bewegen könne und man zuversichtlich sei, die genehmigten 825.000 EUR nicht in Anspruch nehmen zu müssen. Vor einem Jahr sei beschlossen worden, der Oper die Möglichkeit zu geben, dieses Gastspiel durchzuführen und hierfür sei im Rat ein entsprechender Rahmen gesteckt worden. Er kritisiert, dass jetzt das thematisiert werde, was man vor einem Jahr im Rat hätte diskutieren müssen. Er sei stolz darauf, dass die Kölner Oper in Shanghai spielen könne. Es müsse zur Kenntnis genommen werden, dass anhand des Tagesordnungspunktes keine Notwendigkeit bestehe, sich in Kleinkariertem zu verlieren. Man Sorge mit dieser Diskussion dafür, dass das Sponsoringverfahren ins Wanken gerate.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister beendet an dieser Stelle die Diskussion mit dem Hinweis darauf, dass es sich hier um eine Mitteilung handelt, die der Ausschuss mit den diskutierten Fragen und Anregungen zur Kenntnis nimmt. In Anbetracht der Komplexität des Themas werde es sicher noch weitere Gespräche geben. Zudem spricht sie die Hoffnung aus, dass es gelingt, weitere Sponsoren zu gewinnen.

Der Betriebsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

7 Mündliche Anfragen

7.1 Cäcilia Wolkenburg

Frau Brunn fragt nach dem Sachstand bezüglich der Traditionseinrichtung des Kölner Karnevals „Cäcilia Wolkenburg“ im Hinblick auf das Interim. Sie habe gehört, dass es hier einige Probleme gebe und sich die Existenzfrage stelle.

Opernintendant Laufenberg bedauert, dass er dies bei der Spielplanvorstellung außer acht gelassen habe. Natürlich sei „Cäcilia Wolkenburg“ mit einer Aufführung im Januar und etwa 30 weiteren Aufführungen ein wichtiger Bestandteil des Gesamtspielplans. Die Vorstellungen der Spielzeit 2010/2011 werden im Palladium stattfinden und insofern unter besseren Bedingungen als im Opernhaus, weil dort ungestört die Endproben durchgeführt werden können. Er hofft, dass das Palladium als Auftrittsort funktioniere, ansonsten werde überlegt, ein Zelt anzumieten, oder es müsse ein weiterer Spielort eröffnet werden. Er weist im Übrigen darauf hin, dass die „Cäcilia Wolkenburg“ Personalprobleme habe und sagt seine Unterstützung zu.

7.2 Buslinie zum Palladium

RM von Bülow verweist auf eine Mitteilung im Verkehrsausschuss in der dargestellt sei, dass es eine spezielle Buslinie zum Palladium geben soll und regt an, diese Mitteilung dem Betriebsausschuss Bühnen ebenfalls vorzulegen. Sie schlägt außerdem vor, für das „Coloneum“ etwas Ähnliches einzurichten, bzw. die ÖPNV-Verbindungen darzustellen. Außerdem fragt sie, ob angedacht sei, das Tanzhaus in den Shuttle-service mit einzubeziehen.

Opernintendant Laufenberg erklärt hierzu, dass die KVB eine Linie plane, die vom Wiener Platz aus die Schanzenstraße anfähre und aus fünf Stationen bestehe. Dies sei nicht der Shuttle, sondern es handele sich hierbei um eine eigens eingerichtete Buslinie für die Interimszeit. Es seien Gespräche geplant, ob die KVB den Shuttlebetrieb übernehme, oder dies privat betrieben werden müsse.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass das Tanzhaus an der Strecke liege und die Buslinie den ganzen Tag regelmäßig betrieben werde und für Publikum und Mitarbeiter nötig sei.

7.3 Bürgerbegehren

RM Zimmermann fragt, wie die Verwaltung mit dem Szenario eines Bürgerentscheides umgehen wolle. Werde der mögliche Bürgerentscheid abgewartet, oder gebe es Zeit und Ressourcen, die Planung einer Sanierung des Schauspielhauses bereits vorzudenken.

Beigeordneter Prof. Quander antwortet, dass ein mögliches Szenario vorgedacht werden könne und dies auch getan werde. Zur Umsetzung benötige eine konkrete Planung. Dies setze wiederum eine konkrete Beauftragung von Architekten und Fachplanern voraus, wozu ein entsprechender Ratsbeschluss benötigt werde. Er weist darauf hin, dass es bei dem Bürgerbegehren um den Erhalt und die Sanierung des Schauspielhauses gehe, aber es gebe keine Aussage, in welcher Variante.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)